

Plexiglas-Muster spiegeln die Stadt Salzburg

Zwei Hamburgerinnen setzten sich intensiv mit der Stadt auseinander.

SALZBURG. 60 Tafeln aus Plexiglas bilden einen Winkel im Raum. Die ins Material geschnittenen Muster wirken auf den ersten Blick willkürlich. Doch Suse Itzel und Gesa Lange (Bild) haben sich genau Gedanken gemacht, wie sie Salzburg abbilden wollen. Einen ganzen Monat lang setzten sich die Residenz-Künstlerinnen des „living.space.grant“ mit der Stadt auseinander, vom Einkauf der Materialien bis zur Bearbeitung in der Litho-Werkstatt. „Diese Erfahrungen flossen in die Arbeit ein“, erzählen die beiden Hamburger Künstlerinnen.

Den Ausgangspunkt bildet der Grundriss des „periscope“-Gebäudes in der Sterneckstraße 10, das die Arbeit beherbergt. Daraus entwickelten Itzel und Lange Motive, die im Stadtbild vorkommen: von verschachtelten Plattenbauten bis zu mandalaartigen Kreismustern.

Die vielfältige Auseinandersetzung mit dem Ort ist im Sinne der „periscope“-Initiative, wie Stefan Heizinger und Elisabeth Schmirll betonen: „Wir haben als Künstler im Ausland oft das Bedürfnis verspürt, uns noch mehr mit dem Ort auseinanderzusetzen.“ Die Kulturabteilung der Stadt fördert die Residenz mit einem Stipendium, die Ausstellung „fil à fil II“ läuft bis 7. Dezember. **flo**



BILD: SN/FLORIAN OBERHUMMER